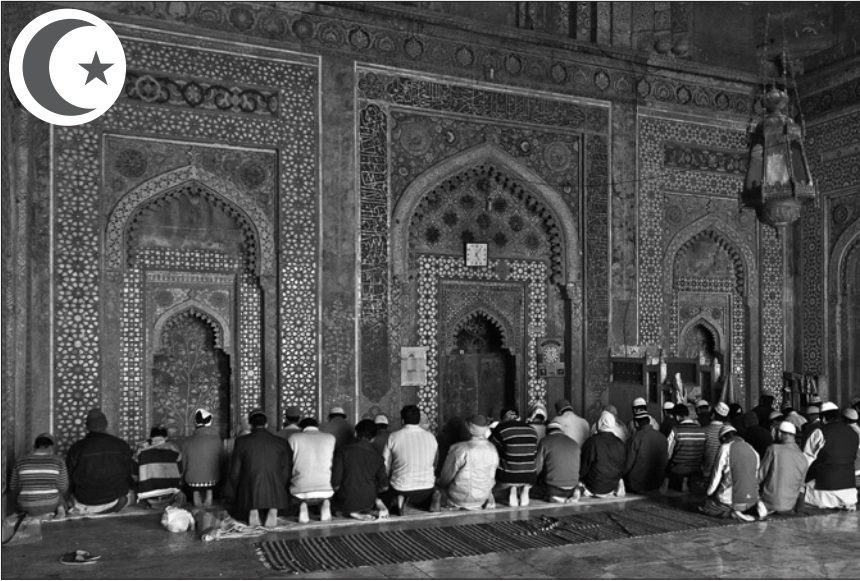




Islam



Männer beim Gebet in einer Moschee. Die Gebetsrichtung ist immer nach Mekka ausgerichtet. Frauen beten von den Männern getrennt.

Der Islam ist mit rund 1,3 Milliarden Gläubigen die zweitgrößte Religion und damit eine der fünf Weltreligionen. In vielen Ländern Asiens und Afrikas ist sie die vorherrschende Religion und darüber hinaus gibt es in fast allen Ländern der Erde muslimische Gemeinden.

Religionsstifter

Abul Kasim Muhammad Ibn Abd Allah, der sich später Mohammed (arab.: der Gepriesene) nannte, wurde um 570 in Mekka geboren. Er war es, der die Religion Abrahams, auf die sich auch Juden (→ AB 12.6.11k) und Christen (→ AB 12.6.11e) berufen, wiederherstellte. So wurde er zum Religionsgründer und Propheten des Islam. Im Alter von etwa 40 Jahren empfing er vom Erzengel Gabriel die Offenbarung. Zunächst wollte er die Berufung zum Gesandten Gottes (Rasul Allah) allerdings nicht annehmen. Als Mohammed schließlich in Mekka verkündete, dass es nur einen einzigen Gott – Allah – gibt, stieß er bei seinen Mitmenschen, die verschiedene Götter anbeteten, auf Unverständnis und Widerstand. Schließlich musste er 622 Mekka verlassen und ging nach Medina. Damit begann die islamische Zeitrechnung (Hedschra).

Aufgabe:

Trage die wichtigsten Informationen über den Islam in Arbeitsblatt 12.6.11n–p ein.

Erläuterungen

Hedschra: Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina 622, Beginn der islamischen Zeitrechnung

Islam: arab.: "sich Gott unterwerfen" oder von "salam" = Frieden

Muslim oder Moslem: arab.: "der sich Gott unterwirft"

Offenbarung: göttliche Eingebung

Prophet: Verkünder

Scharia: Vorschriftensammlung

Sunna: Quelle religiöser Normen

Sure: Abschnitt des Koran

Heilige Schrift

Die von Gott empfangenen Mitteilungen wurden z. T. noch zu Lebzeiten Mohammeds im Koran festgehalten, der heiligen Schrift des Islam. Der Koran besteht aus 114 Suren, die nach dem Prinzip der abnehmenden Länge angeordnet sind.

Glaubensvorstellungen

Der Islam gibt den Gläubigen konkrete Anweisungen für ihre Lebensführung. Der Glaube bestimmt alle Bereiche des Lebens. Die Scharia (arab.: Weg zur Tränke) regelt die religiösen Pflichten, ersetzt in einigen Ländern aber auch das zivile Strafrecht und wird dort auch gegen Nichtmuslime angewandt.



Vom Minarett, das zu jeder Moschee gehört, ruft der Muezzin zum Gebet – heute über Lautsprecher.

Lebensregeln und Rituale

Ein gläubiger Moslem hat sein Leben an den so genannten "fünf Säulen" (→ AB 12.6.2a) auszurichten. Der Lebenswandel entscheidet über den späteren Eingang ins Paradies oder die Hölle. Das spirituelle Zentrum der islamischen Gemeinschaft ist die Moschee, der "Ort, an dem man sich niederwirft". Der Muezzin ruft fünfmal am Tag zum Gebet. Die Gebetsrichtung wird durch die nach Mekka, dem heiligsten Ort des Islam, ausgerichtete Gebetsnische angezeigt. Bildliche Darstellungen gibt es in einer Moschee nicht. Vor dem Betreten der Moschee nehmen die Gläubigen rituelle Waschungen vor und betreten sie dann barfuß. Freitags, am moslemischen Ruhetag, findet ein Gebetsgottesdienst statt, das Freitagsgebet. Der neunte Monat des islamischen (Mond-) Kalenders ist der Fastenmonat Ramadan.

Glaubensrichtungen

Im Islam gibt es zwei Hauptrichtungen. Die Sunniten gründen ihren Glauben auf religiöse Normen. Die Schiiten spalten sich in weitere Gruppen auf (→ AB 12.6.2b). Fundamentalisten wollen eine Gesellschaftsordnung, die das islamische Recht auf alle Lebensbereiche anwendet.